

Inhalt dieser Ausgabe

- Preise der DEFA-Stiftung vergeben
- Trauer um Wolfgang Kohlhaase
- DOK Leipzig Retrospektive: Dokumentaristinnen der DDR
- Filmfest Cottbus: Frauen im Sozialismus und Hommage für Jörg Herrmann
- Wagenstein 100: Aktivitäten zum 100. Geburtstag des Drehbuchautors
- Cinefest Hamburg
- DEFA-Filme in Senftenberg
- Ein Abend für Helga Schütz im Filmmuseum Potsdam
- Förderpreis der DEFA-Stiftung für Sophie Linnenbaum
- „Märchenhaft - Trickfilme aus Dresden“ Sonderausstellung des DIAF
- DEFA-Stiftung präsentiert sich in Lyon
- Geschäftsführerin der DEFA Film Library geht in den Ruhestand
- Wir erinnern
- Danksagung

Preise der DEFA-Stiftung vergeben

Zum 21. Mal vergab die DEFA-Stiftung am Abend des 30. September mehrere Stiftungspreise in Höhe von insgesamt 40.000 Euro in der Akademie der Künste.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDRÉ WAGENZIK

Gruppenbild der Preisträgerinnen und Preisträger nach der Verleihung.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDRÉ WAGENZIK

Lebenswerk-Preisträgerin Jutta Wachowiak freute sich über die Würdigung.

Der mit 10.000 Euro dotierte Preis für das filmkünstlerische Lebenswerk ging an die Schauspielerin Jutta Wachowiak, die herausragenden Frauenfiguren ein einprägsames Gesicht auf der Kinoleinwand verlieh und mit ihren vielseitigen Darstellungen ein Millionenpublikum erreichte. Wachowiak mimte die Widerstandskämpferin Libertas Schulze-Boysen im 70-mm-Film *KLK AN PTX – DIE ROTE KAPELLE* (1970) und die fürsorgliche Ehefrau Hans Falladas in *FALLADA – LETZTES KAPITEL* (1988). In *KÄTHE KOLLWITZ – BILDER EINES LEBENS* (1986) spielte sie die im Verlauf der Filmhandlung um 30 Jahre alternde Künstlerin. Eine langjährige Arbeitsbeziehung verband Wachowiak mit dem Regisseur Roland Gräf: Filmwerke wie *BANKETT FÜR ACHILLES* (1975), *P.S.* (1978) und *MÄRKISCHE FORSCHUNGEN* (1981) gewähren bleibende Einblicke in die DDR-Gesellschaft. Ihren größten Filmerfolg feierte die Schauspielerin, die über Jahrzehnte auch am Deutschen Theater in Berlin wirkte, mit *DIE VERLOBTE* (1980). Die Produktion zählt mit zahlreichen Auszeichnungen, darunter dem Grand Prix des Internationalen Filmfestivals Karlovy Vary, zu den wichtigsten antifaschistischen Filmen der DEFA.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDRÉ WAGENZIK

Autorin Heide Schwochow hielt die Laudatio für Thomas Wendrich.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDRÉ WAGENZIK

Thomas Wendrich bedankt sich für den „Preis für herausragende Leistungen im deutschen Film“.

Thomas Wendrich (* 1971 in Dresden) wurde von der DEFA-Stiftung für herausragende Leistungen im deutschen Film ausgezeichnet. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Seit zwei Jahrzehnten sind die Drehbücher des Autors ein Garant für mutige Filmproduktionen. Bereits 2002 wurde er für *NIMM DIR DEIN LEBEN* (Sabine Michel, 2005) mit dem Deutschen Drehbuchpreis prämiert. Es folgten Filmwerke wie *FREISCHWIMMER* (Andreas Kleinert, 2007), *ICH UND KAMINSIKI* (Wolfgang Becker, 2015) und *JE SUIS KARL* (Christian Schwochow, 2021). Zuletzt gewann er für *LIEBER THOMAS* (Andreas Kleinert, 2021) über den Schriftsteller und Filmemacher Thomas Brasch den Deutschen Filmpreis für das Beste Drehbuch.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDRÉ WAGENZIK

Pascal von Wroblewsky sorgte mit neu arrangierten DEFA-Filmsongs für den musikalischen Rahmen.

FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDRÉ WAGENZIK



Henrika Kull erhielt den Förderpreis für junges Kino

Den mit 5.000 Euro dotierten Förderpreis für junges Kino erhielt die Regisseurin Henrika Kull (* 1984). Nach einem Studium der Filmproduktion an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB) und einem anschließenden Regiestudium an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF legte Kull mit JIBRIL (2018) und GLÜCK (2021) bereits zwei eigene außergewöhnliche Spielfilmprojekte vor. Beide Produktionen feierten ihre Uraufführungen in der Sektion Panorama der Internationalen Filmfestspiele Berlin. Mit ihrem Frühwerk zählt Kull zu den vielversprechendsten deutschen Nachwuchs-Regisseurinnen.

Drei Programmpreise der DEFA-Stiftung (je 5.000 Euro) gingen an Institutionen, die sich im Rahmen ihrer kuratorischen Arbeit in besonderem Maße für Filmerbe und Kinokultur engagieren: das Internationale Frauenfilmfestival Dortmund+Köln, den Filmklub Güstrow aus Mecklenburg-Vorpommern sowie den ukrainischen Filmklub in Berlin CineMova. Musikalisch begleitet wurde der Abend von der Jazzsängerin Pascal von Wroblewsky. Es moderierte Linda Söffker.

www.defa-stiftung.de

FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDRÉ WAGENZIK



Oleksandra Bienert vom CineMova e.V.



Das Team vom Filmklub Güstrow e.V.

FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDRÉ WAGENZIK

FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDRÉ WAGENZIK



Programmpreisträgerin Maxa Zoller, Leiterin des Frauenfilmfestivals Dortmund+Köln

Trauer um Wolfgang Kohlhaase

„Damit ein Film etwas taugt, müssen verschiedene schöne Berufe mehr als einen guten Tag haben.“

Wolfgang Kohlhaase hatte vermutlich viele gute Tage, denn seine Filme taugten immer etwas. Ab den 1950er-Jahren war der Drehbuchautor und Schriftsteller über vier Jahrzehnte für die DEFA tätig. Nach seinen Vorlagen entstanden bleibende Filmwerke wie DER FALL GLEIWITZ (1961), ICH WAR NEUNZEHN (1967) oder DER AUFENTHALT (1982). Oft war Kohlhaases Geburtsstadt Berlin Handlungsort seiner Stoffe: Sei es in BERLIN – ECKE SCHÖNHAUSER...

(1957), BERLIN UM DIE ECKE (1965/90) oder in SOLO SUNNY (1979). Mit seiner genauen, häufig lakonischen Sprache gelang es ihm, Vorgänge und Figuren präzise zu charakterisieren. Für sein künstlerisches Schaffen wurde Wolfgang Kohlhaase vielfach gewürdigt, erhielt 2006 u.a. den Preis der DEFA-Stiftung für Verdienste um den deutschen Film. Anlässlich seines 90. Geburtstags 2021 erschien in enger Absprache mit ihm die DVD-Edition „Wolfgang Kohlhaase: DEFA-Filme 1953–1988“, die zwölf DEFA-Spielfilme sowie zahlreiche Bonusmaterialien enthält und einen umfassenden Einblick in das bleibende filmkünstlerische Werk von Wolfgang Kohlhaase bietet.

Die DEFA-Stiftung trauert um ihren langjährigen Weggefährten, Freund und Ratgeber Wolfgang Kohlhaase, der am 5. Oktober 2022 im Alter von 91 Jahren starb. In Gedanken sind wir bei seiner Familie und seinen Freunden.



Wolfgang Kohlhaase auf der Preisverleihung der DEFA-Stiftung am 30. September 2022

FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDRÉ WAGENZIK

FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANDRÉ WAGENZIK



Wolfgang Kohlhaase mit seiner Frau Emöke Pöstenyi

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Publikumspiraten“ von Stefanie Mathilde Frank & Ralf Schenk (Hg.)



29,00 €

- „Von der Hand zur Puppe“ von Volker Petzold



22,00 €

- „Im Maschinenraum der Filmkunst“ von Detlef Kannapin (Hg.)



20,00 €

- „Inszenierte Realität“ von Klaus-Dieter Felsman



20,00 €

DOK Leipzig Retrospektive: Dokumentaristinnen der DDR

Die diesjährige Retrospektive des Leipziger Dokumentarfilmfestivals würdigt vom 17. bis zum 23. Oktober das vielseitige Schaffen der Dokumentarfilmerinnen in der DDR. Die sechs Programme der Retrospektive umfassen Institutionenporträts, Essays und Alltagsbeobachtungen – darunter DEFA-, Hochschul- und TV-Produktionen von der Staatsgründung 1949 bis zum Jahr des Mauerfalls. Vertreten sind Filmwerke von Róza Berger-Fiedler, Gabriele Hochneder, Karola Hattop, Petra Tschörtner, Bärbil Bergmann, Tamara Trampe, Gitta Nickel, Sibylle Schönmann, Christa Mühl, Ingrid Reschke, Dagnija Osite-Krüger, Christiane Hein, Gabriele Denecke und Helke Misselwitz. Die DEFA-Matinee am Festivalsamstag ergänzt dieses Programm um das DDR-Œuvre der Regisseurin Angelika Andrees. Die Regisseurin gehört einer Generation von Dokumentarfilmerinnen an, die in den späten 1970er-Jahren an der Babelsberger Filmhochschule ästhetische Freiheiten

erprobte. Unter dem Titel „Angelika Andrees – Der einfühlsame Blick“ sind sechs kurze Dokumentarfilme zu sehen, darunter der bis 1990 verbotene Film HEIM (1978) über Jugendliche in einer mecklenburgischen Erziehungsanstalt. Andrees' Arbeiten sind sensible Porträts von Außenseitern der DDR-Gesellschaft und poetische Skizzen sozialer Räume: vom FRIEDRICHSTADTPALAST (1980) bis zum U-Bahnhof Alexanderplatz (FRIEDENSPLAKATE, 1983).

www.dok-leipzig.de



Kinder auf dem mecklenburgischen Gutshaus Mentin in HEIM (Angelika Andrees, 1978)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/PLENER, KUNERT

Filmfest Cottbus: Frauen im Sozialismus und Hommage für Jörg Herrmann

Eine Sektion der 32. Ausgabe des Filmfestivals Cottbus widmet sich vom 8. bis 13. November den Frauenrollen im Sozialismus. Neben internationalen Filmen von Agnieszka Holland und Věra Chytilová, der Animationsfilmerinnen Signe Baumane, Diana Cam Van Nguyen und Anna Dudko sowie der ukrainischen Filmemacher Taras Dron und Maksim Nakonechnyi sind auch einige DEFA-Produktionen Teil der Reihe. Darunter finden sich mit AKTFOTOGRAFIE – Z.B. GUNDULA SCHULZE (1983), 35 FOTOS (1985) und TANGOTRAUM (1985) drei dokumentarische Helke

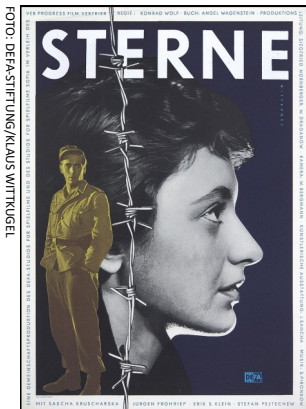
Misselwitz-Filme sowie Iris Gusners Spielfilm ALLE MEINE MÄDCHEN (1979). Auch Slatan Dudows FRAUENSCHICKSALE (1952) ist vertreten. Begleitet wird das Programm am 9. November durch eine Podiumsdiskussion, in deren Rahmen die Publikation „Sie. Regisseurinnen der DEFA und ihre Filme“ von Cornelia Klauß und Ralf Schenk (Hg.) erstmals in der aktualisierten E-Book-Fassung präsentiert wird. Die Hommage in der Sektion „Heimat / Domownja / Domizna“ stellt Jörg Herrmann (* 1941), einen der letzten aktiven, klassischen Silhouettenfilmer vor. Seit Jahrzehnten ist Herrmann, der sein Handwerk von Bruno J. Böttge erlernte, als Animator und Trickfilm-Regisseur tätig. Das Festival präsentiert neben DEFA-Produktionen wie CHAMPION (1965) und HITLERPINOCHET (1975) auch aktuelle Werke Herrmanns: DER SIEBENTE RABE (2011), AUS DEM LEBEN EINES RUMGEHERS (2014) und DENKMAL SCHWITERS (2018).

www.filmfestivalcottbus.de

FOTO: DEFA-STIFTUNG/MORGANG EBERT



Barbara Schnitzler, Madeleine Lierck und Monica Bienenstein in ALLE MEINE MÄDCHEN (1979)



Filmplakat zu **STERNE**
(Konrad Wolf, 1959)



Filmplakat zu **TANZ AUF DER KIPPE**
(Jürgen Brauer, 1991)



Filmplakat zu **ABSCHIED**
(Egon Günther, 1968)

Wagenstein 100: Aktivitäten zum 100. Geburtstag des Drehbuchautors

Der bulgarische Drehbuchautor Angel Wagenstein wird am 17. Oktober 100 Jahre alt. Wagenstein schuf im Laufe seiner filmkünstlerischen Karriere Bücher für bulgarische, tschechische und deutsche Filmproduktionen. In seinem Heimatland übernahm er für zahlreiche TV-Dokumentarfilme die Regie. Für die DEFA arbeitete Wagenstein mehrfach mit Regisseur Konrad Wolf zusammen. Die vielbeachteten Produktionen **STERNE** (1959), **DER KLEINE PRINZ** (1966) und **GOYA** (1971) zeugen von einer intensiven Arbeitsgemeinschaft. Auch die DEFA-Filme **CHRONIK EINES MORDES** (Joachim Hasler, 1964) und **ELOMEA** (Herrmann Zschoche, 1972) gehen auf Vorlagen Wagensteins zurück. Anlässlich des Jubiläums

findet am 17. Oktober im Berliner Kino Toni eine Sonderausgabe des „nd-Filmclubs“ in Kooperation mit der Friedrich-Wolf-Gesellschaft und der DEFA-Stiftung statt. Gezeigt wird der 2017 uraufgeführte Dokumentarfilm **ANGEL WAGENSTEIN – ART IS A WEAPON** von Andrea Simon. Die DEFA Film Library in den USA würdigt Wagenstein im Verlauf des Oktobers mit einer großen Retrospektive, die in Teilen im Amherst Cinema und auf Streaming-Plattformen im Internet zu erleben sein wird. Bereits im März wurde Wagenstein in seinem Heimatland auf der 26. Ausgabe des Sofia Film Festivals der „Sofia Award“ für sein Lebenswerk verliehen. Im Zuge der offiziellen Zeremonie wurde **STERNE** (1959) präsentiert.

Cinefest Hamburg

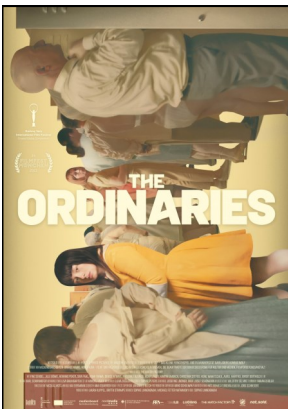
Vom 10. bis zum 20. November steht das Hamburger Cinefest – Internationales Festival des deutschen Film-Erbes unter dem Motto „Gekurbelt, Entfesselt, Bunt, Digital. Kamertechnik und Filmkunst in der deutschen Kinematografie“ und würdigt damit die Kamera als technisches, aber auch künstlerisches Herzstück der Filmproduktion. Im Festivalprogramm sind mit **ALARM IM ZIRKUS** (Gerhard Klein, 1954), **ORPHEUS IN DER UNTERWELT** (Horst Bonnet, 1973), **DAS LUFTSCHIFF** (Rainer Simon, 1982) und **TANZ AUF DER KIPPE** (Jürgen Brauer, 1991) Arbeiten der DEFA-Kameramänner Werner Bergmann, Otto Hanisch, Roland Dressel und Jürgen Brauer vertreten.
www.cinefest.de

DEFA-Filme in Senftenberg

Mit Beginn der neuen Theaterspielzeit startet die „neue Bühne“ Senftenberg nach längerer Unterbrechung wieder ihre Reihe „nB TheaterKino“. Unter der Überschrift „Spiegel vergangener Zeiten als Brücke ins Heute“ werden in dieser Saison ausschließlich DEFA-Filme gezeigt. Die Vorstellungen finden monatlich statt. Den Auftakt macht am 30. Oktober Bernhard Stephans DEFA-Debüt **FÜR DIE LIEBE NOCH ZU MAGER?** (1973) mit Simone von Zglinicki und Christian Steyer in den Hauptrollen. Am 20. November folgt **BANKETT FÜR ACHILLES** (Roland Gräf, 1975) mit Erwin Geschonneck in der Titelrolle. Kuratiert und moderiert wird die Reihe von Klaus-Dieter Felsmann.
www.theater-senftenberg.de

Ein Abend für Helga Schütz im Filmmuseum Potsdam

Am 2. Oktober feierte die Autorin Helga Schütz ihren 85. Geburtstag. Ab den 1960er-Jahren wurden ihre Drehbücher und Szenarien bei der DEFA verfilmt. Sie arbeitete mit namhaften Regisseuren wie Roland Gräf, Lothar Warneke und immer wieder mit Egon Günther zusammen. Es entstanden Filme wie **LOTS WEIB** (1965), **DIE SCHLÜSSEL** (1973) oder **FALLADA – LETZTES KAPITEL** (1988). Anlässlich des Jubiläums würdigt das Filmmuseum Potsdam in Zusammenarbeit mit der DEFA-Stiftung die Autorin mit einem Filmabend. Nach einem Werkgespräch mit Helga Schütz und dem Kulturwissenschaftler Paul Werner Wagner läuft am 13. Oktober Egon Günthers **ABSCHIED** (1968) im Filmmuseum. Die Veranstaltung beginnt um 17:00 Uhr.
www.filmmuseum-potsdam.de



Filmplakat zu THE ORDINARIES (Sophie Linnenbaum, 2022)

Förderpreis der DEFA-Stiftung für Sophie Linnenbaum

Für ihren Spielfilm THE ORDINARIES wurde die Regisseurin Sophie Linnenbaum am 3. September auf dem Filmkunstfest MV in Schwerin mit dem Förderpreis der DEFA-Stiftung ausgezeichnet. Der Preis ist mit 4.000 Euro dotiert. Die Jury um Franziska Troegner, Lucia Chiarla, Peter R. Adam, Florian Koerner von Gustorf und Gregor Sander urteilte in ihrer Begründung: „Ein Film, in dem der Film die Hauptrolle spielt. Aber liegt das Besondere nicht eher in der Nebenrolle? Ein ungewöhnlicher Mix aus Zitat und starker eigener Handschrift.“ THE ORDINARIES entstand als Abschlussfilm an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF und zählt mit zahlreichen Festival-

den FIRST STEPS AWARDS) zu den deutschen Filmhighlights des Jahres. Der offizielle Kinostart ist für Frühjahr 2023 geplant. Die DEFA-Stiftung gratuliert Sophie Linnenbaum herzlich zur Auszeichnung!
www.filmkunstfest-mv.de



Sophie Linnenbaum erhält im Schweriner Kino Capitol den Förderpreis der DEFA-Stiftung

DIAF: Sonderausstellung „Märchenhaft – Trickfilme aus Dresden“

Das DEFA-Studio für Trickfilme Dresden und seine Nachfolger verwandelten zahlreiche Märchen, Sagen, Fabeln und Volksbücher unterschiedlichster Herkunft in Animationsfilme mit hohem künstlerischem Anspruch. Mit der neuen Ausstellung „Märchenhaft“ sollen diese Leistungen umfassend gewürdigt werden. Das Deutsche Institut für Animationsfilm (DIAF) in Dresden kündigt eine Schau der Fantasie und Kreativität, der Vielfalt an künstlerischen Handschriften und Tricktechniken an, die zum Entdecken einlädt.

gramm präsentiert, das mit Produktionen wie DER FALLENDE SCHATTEN (Stanislav Sokolov, 1985) Märchenfilme mit ungewöhnlicher Bildsprache und philosophischen Geschichten in den Mittelpunkt stellt, die primär für ein erwachsenes Publikum konzipiert wurden. Für den 3. Dezember ist die Kinopremiere der digitalisierten Fassung von Jan Hempels aufwendig inszenierten, abendfüllenden Puppentrickfilm DIE SELTSAME HISTORIA VON DEN SCHILTBÜRGERN (1961) angekündigt. Ein weihnachtliches Kinderprogramm u.a. mit dem Klassiker DIE WEIHNACHTSGANS AUGUSTE (Günter Rätz, 1985) bildet am 11. Dezember den Schlusspunkt des Filmprogramms.

Die Ausstellungseröffnung ist für den 4. November 2022 geplant. Begleitet wird die Schau durch mehrere Filmveranstaltungen. Am 5. November wird ein Pro-

www.diaf.de

DEFA-Stiftung präsentiert sich in Lyon

Zusammen mit anderen Institutionen des Deutschen Kinematheksverbunds präsentiert sich die DEFA-Stiftung vom 18. bis 21. Oktober 2022 auf dem Marché International du Classique (MIFC) im französischen Lyon, dem einzigen Filmmarkt für Filmklassiker weltweit, der zeitgleich zum renommierten Festival Lumière stattfindet. Auf dem Markt kommen international agierende Produzenten, Verleiher, Aussteller, TV-Sender, Streaming-Dienste, DVD- und Blu-ray-Verlage, Rechteinhaber und Institutionen zusammen, um den aktuellen Stand der Verwertungsmöglichkeiten von Filmklassikern zu diskutieren und sich zu vernetzen. Die DEFA-Stiftung wird vertreten durch Philip Zengel.

www.mifc.fr



DIE SELTSAME HISTORIA VON DEN SCHILTBÜRGERN (Jan Hempel, 1961)



Filmplakat zu DIE WEIHNACHTSGANS AUGUSTE (Günter Rätz, 1984)

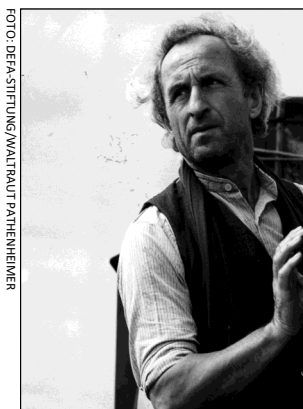


FOTO: DEFA-STIFTUNG/MALTRAUT PATHEHEIMER
**Franciszek Pieczka
 in FARIAHO...!
 (Roland Gräf, 1983)**



FOTO: DEFA-STIFTUNG/DIETER LÜCK
**Wolfgang Kohlhaase und
 Konrad Wolf bei Dreharbeiten
 zu SOLO SUNNY (1979)**

Impressum

NEWSLETTER
 der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
 V.i.s.d.P.: Stefanie Eckert
 Redaktion:
 Philip Zengel

DEFA-Stiftung
 Franz-Mehring-Platz 1
 10243 Berlin

Tel. 030-29 78 48 10
 E-Mail:
 info@defa-stiftung.de
 www.defa-stiftung.de

Geschäftsführerin der DEFA-Film-Library geht in den Ruhestand

Die langjährige Geschäftsführerin der DEFA Film Library (DFL) in den USA, Dr. Skyler J. Arndt-Briggs, verabschiedet sich in den Ruhestand.

In den vergangenen knapp 25 Jahren verschrieb sie ihre berufliche Tätigkeit der Erforschung des ostdeutschen Kinos und der ostdeutschen Kultur. Gemeinsam mit dem Gründungsdirektor der DFL, Barton Byg, war Skyler Arndt-Briggs eine treibende Kraft bei der Bekanntmachung der DFL bei Wissenschaftlern sowie Bildungs- und Kultureinrichtungen in den USA und im Ausland. Sie trug dazu bei, dass die DFL eine Reihe innovativer wissenschaftlicher und filmbezogener Projekte durchführen konnte. Mit ihrem kooperativen Führungsstil sowie ihren herausragenden organisatorischen Fähigkeiten war sie maßgeblich an der stetigen Entwicklung



FOTO: UMASS
Dr. Skyler Arndt-Briggs

und dem Wachstum der DFL beteiligt und hat mit ihren Bemühungen sowohl die (Ost-)Germanistik als auch die deutsche Filmwissenschaft nachhaltig beeinflusst. Die DEFA-Stiftung dankt Skyler Arndt-Briggs für ihr großes Engagement und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute!
ecommerce.umass.edu/defa/

Wir erinnern

Klaus Schleiff (15.5.1939–30.6.2022), Schauspieler, bei der DEFA u.a. ZEIT ZU LEBEN (1969) und DROST (1985)

Franciszek Pieczka (18.1.1928–23.9.2022), Schauspieler, bei der DEFA u.a. TILL EULENSPIEGEL (1974), JADUP UND BOEL (1981/88), WÄRE DIE ERDE NICHT RUND... (1981), FARIAHO...! (1983), DAS LAND HINTER DEM REGENBOGEN (1991)

Wolfgang Kohlhaase (17.3.1931–5.10.2022), Drehbuchautor und Regisseur, bei der DEFA u.a. BERLIN – ECKE SCHÖNHAUSER... (1957), DER FALL GLEIWITZ (1961), BERLIN UM DIE ECKE (1965/90), ICH WAR NEUNZEHN (1967), DER NACKTE MANN AUF DEM SPORTPLATZ (1974), SOLO SUNNY (1979), DER AUFENTHALT (1982)

Danksagung

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.

Jean Paul

Dr. Ralf Schenk

* 27. März 1956 † 17. August 2022

Die große Anteilnahme am Tod von Ralf Schenk hat uns sehr berührt, getröstet und Kraft gegeben. Vielen Dank.

Im Namen aller Angehörigen
 Anne Schenk

Berlin, September 2022